



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

539 (22.11.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270130)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspruch-Sammel-Str. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägereisen), Ausgabe B erscheint 12mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägereisen), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Für die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verändert, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im 1. Teil 4 Pf. Schwelinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im 1. Teil 1 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspruch-Sammel-Str. 354 21. Abtungs- und Erfüllungsort Mannheim. Geschäftsleitung: Mannheim, Postfach 4960. Verlagssort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 539

Freitag, 22. November 1935

## „Politik der ausgestreckten Hand“

### Der französische Botschafter beim Führer / Freundschaftliche Entspannung der Lage

Berlin, 22. November.

Am Donnerstag wurde in Berlin die folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Der Führer und Reichsführer hat in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen den französischen Botschafter empfangen. Die Unterhaltung, die die allgemeine politische Lage zum Gegenstand hatte, war von einem freundlichen Geist getragen und bot Gelegenheit, den guten Willen beider Regierungen festzustellen.“

Die Tatsache des Besuchs beim Führer und die Meldung selbst haben in der Welt ein außerordentliches Echo gehabt, wie aus den hierunter veröffentlichten Nachrichten hervorgeht.

#### Französische Stimmen

Paris, 22. Nov. (S. P. - Funk)

Ueber die Besprechung des Führers und Reichsführers mit dem französischen Botschafter in Berlin verbreitet die Agence Havas eine Meldung ihres Berliner Berichterstatters, der die freundschaftliche Atmosphäre und den beiderseitigen guten Willen als Hauptmerkmal der Aussprache hervorhebt.

Man dürfe jedoch, so heißt es in der Havas-Meldung, der Botsprechung keine außerordentliche Bedeutung beimessen. Es sei ganz natürlich, daß François Poncet nach seiner Rückkehr aus Paris, wo er mit Laval über die allgemeine Politik gesprochen habe, dem Führer und Reichsführer über seine bei den Unterredungen mit den Vertretern der französischen Politik gewonnenen Eindrücke Mitteilung machte. In diesem Sinne sei die Zusammenkunft mit den Unterredungen gleichzusetzen, die jeder diplomatische Vertreter normalerweise mit dem Leiter des Staates habe, bei dem er akkreditiert sei. Ohne Zweifel werde diese Aussprache dazu beitragen, eine günstigere Atmosphäre in den deutsch-französischen Beziehungen zu schaffen, die nicht dazu bestimmt seien, für alle Zeiten feindlich bleiben zu müssen. Man müsse sich jedoch hüten, auf diese Zusammenkunft übertriebene Hoffnungen zu gründen. Der verständliche Geist, der diese Unterredung zwischen Hitler und dem französischen Botschafter auszeichnet habe, werde ohne Zweifel dazu beitragen, das Klima der deutsch-französischen Beziehungen zu verbessern. In diesem Sinne sei die Aussprache ganz gewiß kein schlechtes Vorzeichen.

Auch für die Pariser Presse bildet die Unterredung zwischen dem Führer und Francois

Poncet den außenpolitischen Gesprächsstoff. Der Eindruck und die Beurteilung, den diese Unterredung findet, sind widerspruchsvoll. Auf der einen Seite wird die besondere Bedeutung der Zusammenkunft unterstrichen, was sich schon aus der ungewöhnlichen Tatsache einer amtlichen Mitteilung und aus der Anwesenheit des Außenministers ergebe.

Auf der anderen Seite bezieht man sich zu betonen, daß kein besonderes Ergebnis zu erwarten sei. Immerhin sei eine gewisse Entspannung und eine bessere politische Atmosphäre festzustellen. Dies und die freundliche Fassung der amtlichen Mitteilung finden allerdings nur in einem Teil der französisch-sowjetrussischen Vertrag und die Rüstungsfrage vermutet, nehmen die Zeitungen

vielfach in der Sache eine kritische Abwehrstellung ein.

In gut unterrichteten politischen und in amtlichen Kreisen wird der Unterredung ein mehr allgemeiner Charakter zugeschrieben. Man habe die internationale Lage und die deutsch-französischen Beziehungen besprochen. Man will die Bedeutung der Zusammenkunft nicht verkennen, bemerkt jedoch, daß ihre Wichtigkeit nicht übertrieben werden dürfe. Der Eindruck einer Entspannung verfestigte sich, aber sachliche Ergebnisse hätte die Unterredung nicht gebracht. Man hält es jedoch für möglich, daß sie weitere mehr in die Tiefe gehende Besprechungen vorbereitet haben könnte. Einen wichtigen Abschnitt des Meinungs-austausches habe zweifellos auch der französisch-sowjetrussische Vertrag gebildet, der in Berlin gewiß Besorgnisse nährte und der demnächst dem französischen Parlament zur Ratifizierung vorgelegt werden soll.

#### Sorgen der Demokratie

Seit Beginn des italienisch-afghanischen Konfliktes hat eine verschärfte Propaganda gegen das autoritäre Staatsprinzip eingesetzt. Es war deutlich zu spüren, daß die marxistische und jüdische Presse auf einen solchen Anlaß geradezu gewartet hatte. Besonders die Emigrantenblätter glaubten bereits eine tiefgehende Krise des Faschismus und darüber hinaus des autoritären Staatsaufbaues an sich konstruieren zu können. Von allen Seiten tauchten ohne jede Tatsachengrundlage die wildesten Gerüchte von inneren Konflikten und Spannungen in der italienischen Regierung auf. Der Weltsozialismus nutzte die Situation seinerseits aus, um den Versuch zu machen, eine erhöhte propagandistische Tätigkeit zu entfalten.

Im Laufe der Zeit ist es in dieser Hinsicht wieder ruhiger geworden. Die vorläufigen Prophezeien des Zusammenbruchs des Faschismus, die gleichzeitig eine neue Morgenröte des liberalen Staatsaufbaues angekündigt hatten, wurden bescheiden und still. Es stellte sich heraus, daß sie Anlaß hatten, sich viel ernster mit der Krise der Demokratie als mit dem Faschismus zu beschäftigen.

Die Schweiz, das klassische Land der Demokratie, hat am 27. Oktober ihren Nationalrat gewählt. Es war ein lebhafter Wahlkampf mit dem Ergebnis, daß sich zwischen den einzelnen Parteien keine nennenswerten Machtverschiebungen ergaben. Und doch will seitdem in der Öffentlichkeit der Schweiz die Diskussion über die Krise des Parlamentarismus nicht verstummen. Selbst liberale Blätter, für die bis dahin der Parlamentarismus und das Verhältniswahlrecht unumstößliche Glaubensdogmen waren, beschäftigen sich in langen, geistreichen Leitartikeln mit den „Lehren des 27. Oktober“. Es fehlt nicht an Stimmen, die vor einer Ueberspigung des bisherigen Systems warnen.

Auch wir in Deutschland haben in den Zeiten des vergangenen Systems die gleichen verfassungsmäßigen Diskussionen erlebt, die heute die Schweizer Presse beherrschen. Auch damals traten alle möglichen Leute auf, die versuchten, dem Parlamentarismus irgendwelche Krücken anzulegen. Aber auf die Dauer hat sich das gesunde Gefühl des deutschen Volkes gegen solche halben Versuche ebenso ausgelehnt, wie es jede Art unpersönlicher und darum verantwortungsloser Staatsführung abgelehnt hat. Es steht im Vertrauen zu einzelnen Männern eine bessere Grundlage der Gemeinschaft, als in einer Staatsleitung, die durch irgendwelche — wie heißt es doch so schön — Proporz- oder Majorzsysteme zu ihrem verantwortlichen Amt gelangt. Deutschland genügt die Erfahrungen, die es 14 Jahre lang hat machen müssen, wo der Parlamentarismus ein System der Korruption und der Verantwortungslosigkeit hat groß werden lassen, um heute einmütig sich zu dem Gedanken der autoritären Staatsführung zu bekennen, wie es der Nationalsozialismus geschaffen hat.

Die Zeitungen der Schweiz schildern ausführlich die gemischten Gefühle, mit denen der einfache Staatsbürger in den letzten Wahlen gegangen ist. Eine Anzahl von Listen mit mehreren hundert Kandidaten handelten von Wahl. Oft wurde in den Städten von ein und denselben Wahlbeisetzern zur Ausfertigung und zum Abzählen der Stimmzettel mehr als 17 Stunden gebraucht und für diese Kernisten damit „die Grenze des Zumutbaren überschritten“. Ein Beweis dafür, wie eine der größten Schweizer Zeitungen feststellt, „daß das heute noch geübte Wahlverfahren ein ganz anderen Voraussetzungen ausging, als die Entwicklung sie mit sich brachte.“

„Der Proporz gefaltet nicht nur im über-

### Der französisch-sowjetrussische Pakt

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Ceuve“ erklärt, daß die Anregung zu der Unterhaltung von Laval ausgegangen sei, der den Wunsch gehabt habe, vor Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Vertrages Berlin wissen zu lassen, daß es sich für Frankreich dabei nicht um eine antideutsche Politik handle. Der Führer habe den französischen Botschafter eingehend über die innen- und außenpolitische Lage Frankreichs befragt. Dann habe man sich dem französisch-sowjetrussischen Vertrag zugewandt. Es habe jedoch nicht den Anschein, so schreibt die Verfasserin, daß die vom französischen Botschafter gegebenen Ausführungen den deutschen Standpunkt in dieser Frage auch nur im geringsten geändert haben. Im übrigen habe aber der französische Botschafter den Eindruck gewonnen, daß sich die Einstellung gegenüber Frankreich völlig geändert habe. Man zeige in Deutschland das Bestreben, lebenswürdig zu sein, und der Führer habe darauf hinweisen können, wie sehr sich in dieser Hinsicht der Ton der deutschen Presse gegenüber Frankreich geändert habe. Kurz, zwischen Berlin und Paris herrsche gegenwärtig die Politik der ausgestreckten Hand, aber ausgestreckt in einem noch

sehr dichten Nebel. Gegenwärtig wolle Deutschland wegen des afghanischen Streitfalles jedoch nicht aus seiner völligen Zurückhaltung heraustreten.

Im „Journal“ äußert St. Brice die Meinung, daß Frankreich ein um so bedeutenderer Faktor sei, als man es jetzt mit einem ziemlich seltsamen Liebespaar zwischen Moskau und London zu tun habe. Die das Blatt weiter ausführt, sei es durchaus natürlich, daß die französische Regierung mit ihrem Wunsch für Klarheit und Eindeutigkeit in den internationalen Beziehungen am Vorabend einer Auseinandersetzung über den sowjetrussischen Pakt auch den deutschen Faktor berücksichtigen wolle.

#### Der Deutschenhasser Vertinax

Es braucht nicht besonders unterstrichen zu werden, daß im „Echo de Paris“ Vertinax in seinem unentwegten Deutschenhoh seine Enttäuschung über bessere Möglichkeiten für eine Entwicklung des deutsch-französischen Verhältnisses auch bei dieser Gelegenheit nicht unterdrücken kann, ohne die Person des Führers und Deutschland ganz allgemein in gebissiger Weise zu verächtlichen.

(Siehe auch Seite 2)

### Das Verfahren gegen den ehemaligen Stahlhelmführer Dr. Wenzl

Anlässlich der Selbstauflösung des „Stahlhelm“ hat der ehemalige Landesverband des „Stahlhelm“ eine sogenannte Landesführerbehörde erteilt und u. a. folgendes behauptet: „Hiermit gebe ich bekannt, daß am Freitag, den 8. 11. 35 das von unserem Landesführer selbst beantragte Ehrengeschworenverfahren nach genauester Untersuchung und Prüfung zum Abschluß gekommen ist. Unser persönlichem Vorstoß eines unserer größten Vorkämpfer hat das aus drei Generalen der alten Armee und drei Landesführern bestehende Ehrengericht seinen Spruch gefällt. Der Spruch bestätigt die völlige Schuldlosigkeit und unbedingte Ehrenhaftigkeit unseres Landesführers, an welcher niemand in unserem L. V. je gezweifelt hat.“

Dieser ist folgendes festzustellen: Das polizeiliche Verfahren hat die Schuld Dr. Wenzls unzweifelhaft ergeben, so daß die feineren gegen ihn durchgeführten polizeilichen Maßnahmen voll gerechtfertigt waren.

Angesichts dieser Tatsache verliert das innerhalb des ehemaligen „Stahlhelm“ gegen Dr. Wenzl durchgeführte Ehrengeschworenverfahren jede Bedeutung.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter: Robert Wagner.



Pressebildzentrale Der Prozeß um den Marseller Königsmord HB-Bildstock Vor dem Schwarzericht in Aix-en-Provence hat der Prozeß gegen die der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou angeklagten drei Mitglieder der Ustaçi-Terroristen-Organisation begonnen. Unser Bild zeigt die drei Angeklagten auf der oberen Bank zwischen den Polizisten. Von links nach rechts: Pospichil, Raitch und Krall.

ng! ufa  
eignis  
dt des  
tern wird  
erm leichtes  
nenwerk, das  
er erfolgreich  
en gespielt  
end geist-  
es Filmwerk  
erleistung  
nz Hilpert  
over  
nen Films,  
Filmwerk  
rner über-  
ngskunst-  
achens - Das  
Die neueste  
huldig wie immer  
8.30 Uhr  
6.00 8.30  
JM  
1.18  
Zimmer, gegl.  
Bekagigkeit,  
reichlich, Füh-  
rtlich, Kaffee  
r-Elixier  
tel bei Magen-  
e Mk. 1.50 bei  
Stahlhelm  
platz 19  
rmann.  
Grt vom Truh-  
e Politik; Dr. W.  
; Dr. W. B. B. B.  
Kugel; für Kon-  
Rort Gaud; für  
n: W. Kordel; für  
es: Erwin Kordel;  
in Mannheim.  
Kellner, Berlin  
amtlicher Organis-  
Johann v. Bock  
lich 16 bis 17 Uhr  
Sonnatag.  
w i g, Mannheim  
Berlin u. Dresden  
irection: 10,30 bis  
11,00 (Sonnatag)  
Bernspruch-  
Sammel-Str. 354 21.  
W. Schmidt, Wilm-  
auslieferung (sonn-  
tag) 10,30 Uhr  
er 1935:  
andheim . . . 3,10 RM  
Mannheim . . . 3,20 RM  
November 1935: 41 80



## Enthüllungen im Stavisky-Prozess

So sieht es in der französischen Presse aus  
apd. Paris, 22. November.

Im Stavisky-Prozess wurde gestern der Direktor der nationalistischen politischen Wochenzeitschrift „Aux Ecoles“, Paul Lévi, vernommen. Ihm wird zur Last gelegt, von Stavisky zweimal Gelder für seine Tageszeitung „Rempart“ erhalten zu haben. Der erste Betrag von 5000 Franken wurde von Lévi wieder zurückgezahlt, weil der Gründungsplan zunächst nicht ausgeführt wurde. Nachdem der „Rempart“ später doch gegründet wurde, erhielt Lévi von Stavisky 300.000 Franken. Stavisky mietete den Anzeigenteil des „Rempart“. Nach drei Monaten wurde jedoch der Betrag mit Stavisky von Lévi gekündigt, die 300.000 Franken wurden jedoch von ihm nicht zurückgezahlt.

Das Gericht schließt daraus, daß der Vertrag nur eine „Fassade“ war. Lévi wird der Vorwurf der Heblerie gemacht, da er genau gewußt habe, daß Alexander mit Stavisky identisch sei. Die Anklage stützt sich auf verschiedene Nachrichten, die in den Jahren 1926 bis 1932 in dem Blatt Lévis über Alexander erschienen. Stavisky sei in diesen Berichten mit seinem richtigen Namen genannt und vor ihm gewarnt worden. Lévi hielt auch heute an seiner Behauptung fest, diese Nachrichten in seinem Blatt nicht gelesen zu haben. Auch von anderer Seite ihm zugelegene Nachrichten über Alexander-Stavisky habe er nicht beachtet. Lévi stellte dabei die ironische Frage, warum auch, da ja auch die französischen Justizbehörden sich nicht um Stavisky gekümmert hätten.

Mit diesem Argument wird übrigens von fast sämtlichen Angeklagten vor den Schranken des Gerichtes operiert.

An der nordportugiesischen Küste wüten schwere Stürme und Regengüsse. Weiße Gebiete sind überschwemmt. In den reißenden Flüssen treiben entwurzelte Bäume usw. Fast alle Brücken sind zerstört. In Esparto stürzte ein Haus ein. Im Hafen ereigneten sich einige Schiffszusammenstöße ohne ernsthafte Folgen. Ein- und Ausfahrt von Schiffen ist völlig unmöglich.



Der englische Großadmiral Jellicoe

Der Befehlshaber der britischen Seestreitkräfte zu Beginn des Weltkrieges und Führer der englischen Flotte in der Seeschlacht am Skagerrak. Großadmiral Jellicoe, ist am Abend des 20. November im Alter von 76 Jahren in Prestevich, London verstorben. HB-Bildstock

## Ist der Dramatiker Richard Billinger ein Problem?

Zur Aufführung der „Hexe von Passau“ in Berlin, Augsburg, Hamburg und Regensburg

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Der Dramatiker Richard Billinger ist im Grunde der alte geblieben. Auf das sogenannte Lustspiel sexualpathologischen Charakters „Stille Gäste“ folgt nun zum erstenmal ein historisches Schauspiel: „Die Hexe von Passau“. Welch eine jüdische, verstockt-talibische Atmosphäre in den sechs Aufzügen! Dichterisch visionär gezeichnete Gestalten! Einige seine und auch theaterfremde Szenen. Der dramaturgische Aufbau verwunderlich kraus, sprunghaft und barock bizarr. In der Zeichnung der Figuren oft nur flüchtig skizziert. Die Handlung wird überwiegend vom Episodischen, Willkürhaften. So erstickt der Handlungsverlauf in vielen Punkten im Dunkeln. Billinger gewinnt die Zuschauer in eine Welt hinein, in der wir uns nun einmal unwohl fühlen, in eine Luft, die uns zuwider ist, in eine Atmosphäre, deren losen, arithmetischen Inhalt wir nur mit einer Granate beantworten möchten!

Das Stück spielt Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Bauer, den im Berliner Deutschen Theater der wandlungsreiche Bruno Süßner überausgenau spielte, erstickt einen Teufel des Erzbischofs von Passau, weil der Bischof (der später als autumäher Trottel auftritt) unbillige Abgaben fordert. Auf der Flucht vor seinen wütenden Verfolgern gerät er in einen Wirtshauskeller, in dem gerade die Komödianten des Schmeichelmehrschöcker, die Hexe von Passau, eine Probe zu einem Heilenspiel veranstaltet. Er wird mit der Dornenkrone und dem Purpurmantel des Heilens auf die Bühne geführt und erstickt so seinen Häßlichen. Der Bauerntroick bricht: los und endet mit einer Sauterei der Bauern in einem Wirtshaus. Eine Pate tritt auf

# Zwanzig Jahre Stahlhelm

Der erste Stahlhelmtäger - ein Kunstmaler / Wie das Symbol deutscher Wehrhaftigkeit entstand

Der Stahlhelm als militärische Kopfbedeckung kann in diesem Monat seinen 20. Geburtstag feiern. Im Herbst 1915 wurden nämlich auf den Schießplätzen Joffen und Nummersdorf die ersten Stahlhelme praktisch erprobt und bald darauf in der ganzen deutschen Armee eingeführt.

## Mit Pinsel und Palette im vordersten Schützengraben

Der erste Stahlhelmtäger des 20. Jahrhunderts war der bekannte deutsche Kriegsmaler Ernst Rößler, der während des großen Völkerringens 1914/18 mit Erlaubnis des Großen Generalstabes in den vordersten Schützengräben der Westfront tätig war. Zum Schutz gegen Granatsplitter und Schrapnellstöße erhielt Rößler vom Generalkommando eine Art Stahlhelm, der indessen lediglich aus einer ziemlich unformigen, schweren Stahlplatte bestand, die auf einer gepolsterten Samtkappe ruhte. Zum Schutz des Rasenbeins wies die Stirnseite des Helms eine nach unten verlängerte zungenförmige Fortsetzung auf. Tropfen wurde Vollbehr bei seiner gefährlichen Arbeit in vorderster Linie durch einen Granatsplitter an der linken Schläfe leicht verwundet. Der Künstler nahm dies zum Anlaß, sein bekanntes Selbstporträt zu schaffen, das ihn als ersten Stahlhelmtäger des Weltkrieges zeigt. Vollbehrs Stahlhelm machte demnach noch einen ziemlich grotesken Eindruck und schien mit dem heutigen Stahlhelm höchstens den Verwendungsweck gemein zu haben. Einige hunderte Vögelfenkämpfer sollen ebenfalls noch derartige Ungetüme getragen haben.

## Medizin und Technik erfanden den Stahlhelm

Den eigentlichen Anlaß zur Schaffung des Stahlhelms im heutigen Sinne gab die ärztliche Feststellung, daß fast 80 Prozent aller Kopfverletzungen des Weltkrieges durch Geschosssplitter verursacht wurden. Die mit leuchtgrauem Tuch überzogenen Fideisbauben, von denen man die Helmspitze abgehoben hatte, boten hiergegen nur unzureichenden Schutz. Als erster Mediziner erkannte Geheimrat Dr. August Bier, damals Obergeneralarzt des 18. Armeekorps, die Notwendigkeit, einen widerstandsfähigen fähleren Kopfschutz in der Armee einzuführen. Als technischer Berater gewann der bekannte Chirurg Professor Friedrich Schwere von der technischen Hochschule in Hannover, damals Hauptmann der Artillerie beim Stab der Etappen-Inspektion 2, der als eigentlicher Erfinder des Stahlhelms anzusehen ist. Beide Männer setzten sich sofort mit aller Kraft für die Verwirklichung ihrer Pläne ein. Geheimrat Bier unterbreitete dem damaligen Kriegsministerium entsprechende Vorschläge, worauf Professor Schwere am 1. September 1915 telegrafisch nach Berlin berufen wurde. Bereits auf der Fahrt nach der Reichshauptstadt entwarf der bekannte Techniker eine Skizze, nach der später unter Vornahme einer geringfügigen Aenderung der Stahlhelm tatsächlich ausgeführt wurde.

In Berlin angelangt, ging Professor Schwere sofort an die Arbeit. Nach seinen Angaben wurde durch den im Jahre 1932 verstorbenen Rüstmeister Marx bei dem Hofgärtlermeister Junkers in Berlin das erste Modell eines modernen Stahlhelms hergestellt. Als Material verwandte man Chrom-Nickel-Stahl, welches Metall sich am widerstandsfähigsten erwies.

## In 42 Arbeitsgängen aus Chrom-Nickel-Stahl gezogen

Obwohl sich damals schon Rohstoffknappheit bemerkbar machte, gelang es doch, die Massenfabrikation von Stahlhelmen aufzunehmen. In nicht weniger als 42 Arbeitsgängen — ein Beweis deutscher Qualitätsleistung — wurden die Helme aus mit einem geringen Prozentsatz von Illizium versetzten Chrom-Nickel-Stahl gezogen. Schon acht Wochen nach der Berufung von Professor Schwere konnte die erste probeweise Beschließung von Stahlhelmen erfolgen. Sie übertraf alle Erwartungen. Die nur einen Kilometer starken Stahlwände widerstanden nicht nur Granatsplittern, sondern auch Schrapnell- und Maschinengewehrfire. Hunderte von Stahlhelmen wurden auf diese Weise innerhalb von wenigen Monaten auf den Schießplätzen Joffen und Nummersdorf nach jeder Richtung hin geprüft.

## Eine deutsche Erfindung erobert die Welt

Die überaus günstigen Ergebnisse, die hierbei erzielt wurden, veranlaßten die Heeresleitung zur sofortigen Bestellung von vorerst 30.000 Stahlhelmen, die Ende Januar 1916 an die schwerbedrängte Westfront gelangten. Den dort fast schloß dem Geschosshagel ausgefegten Vögelfenkämpfern bedeuteten sie eine merkwürdige Erleichterung. Bald darauf wurde der Stahlhelm nicht nur als Kampf-, sondern auch als Marsch- und Grabenhelm in der ganzen deutschen Armee eingeführt. Natürlich bemächtigte sich auch der Feind der wertvollen deutschen Erfindung. Franzosen wie Engländer schufen sich gleichfalls Stahlhelme, die indessen aus weit weniger widerstandsfähigerem Material als die deutschen bestanden. Auch ließen sie in ihrer eigenartigen Form — die französischen Stahlhelme gleichen Feuerwehrlernen, während man die englischen nicht zu Unrecht als „Suppeneller“ bezeichnete — den Eindruck militärischer Macht und Geschlossenheit vermissen, der den deutschen Stahlhelm auszeichnet.

Im Laufe der Jahrzehnte ist der Stahlhelm seit Beendigung des Weltkrieges über seine ursprüngliche Bedeutung weit hinausgewachsen. Durch die Reichswehr vom alten Heer übernommen, auch in der neuen Wehrmacht die solbatische Kopfbedeckung, ist der Stahlhelm zu einem Symbol deutscher Wehrhaftigkeit geworden.

# Die Gegenoffensive des Negus

Bei Makalle 50.000 Mann / Italienische Verbindungen zerstört

apd. Admara, 22. November.

Angesichts der abessinischen Vorbereitungen für eine Gegenoffensive in der Gegend von Makalle bringen die Italiener auf den die Stadt beherrschenden Höhen und anderen strategisch wichtigen Punkten schwere Artillerie in Stellung.

Kugenscheinlich rechnet man mit dem baldigen Beginn der Offensive, für die die Abessinier nach den Beobachtungen der italienischen Flieger eine Stoßtruppe von über 50.000 Mann zusammengezogen haben. — In dem Tambien-Abchnitt kam es wieder zu vereinzelt Kleinkämpfen, in deren Verlauf die Italiener jedoch nur geringe Verluste erlitten.

Nach Meldungen aus Hattar ist es dem zwischen den Flüssen Schuba und Webi Schebell operierenden Ras Deth gelungen, in der Nähe der Grenze zwischen Italienisch-Somaliland und Abessinien die von Mogobischu nach dem Norden am Webi Schebell entsandte führende italienische Heeresstraße bei Mustabil zu besetzen und alle Verbindungen zu unterbrechen. Gleichzeitig sind von Dschibschig aus etwa 10.000 Mann abessinische Truppen nach dem Süden marschiert. Kugenscheinlich versuchen die Abessinier die bei Saffabaneh befindlichen italienischen Streitkräfte zu umzingeln. Die Pläne für diese

Operationen sollen vom Kaiser in seiner Konferenz mit Ras Rasibu und seinen Offizieren gebilligt worden sein.

## Der Negus ist zufrieden

Abdis Aheba, 22. November.

Der Kaiser machte den Pressevertretern Mitteilungen über seine Besichtigungsreise an die Front und äußerte dabei, daß er mit der militärpolitischen Lage an der Südfont äußerst zufrieden sei. Der Kaiser, der von den Truppen herzlich begrüßt wurde, besuchte Verwandte und machte Stiftungen für die Hinterbliebenen der Gefallenen. Der Truppenführer Gras matsch Asewor, der beim letzten Bombenangriff auf Lagabur schwer verwundet wurde, würdigte sich, seine Truppen zu verlassen und ist nun in deren Mitte gestorben. Der Kaiser besuchte sein Grab.

In Djidjiga fand eine militärpolitische Besprechung statt, in der der Kaiser die Berichte von der Lage an der Südfont entgegennahm. Sie bestätigten, daß die Italiener Saffabaneh noch nicht erreicht haben und daß ihr Vormarsch am Jafan-Fluß sein Ende gefunden habe. Einige Befehlshaber an der Südfont wurden vom Kaiser ausgezeichnet.

## Springflut und Erdbeben in Hawaii

Honolulu, 22. November.

Am Donnerstagvormittag wurden die Hawaii-Inseln von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, dem eine riesige Flutwelle folgte. Der am Strand angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Zahlreiche Fischerboote und Jachten wurden an das Ufer geworfen und Eisenbahngleise aufgerissen. Der Leiter der Erdbebenwarte hatte die Flutwelle vorausgesagt und kündigte außerdem schwere Ausbrüche der Vulkane Mauna und Maunaloa an, deren regelmäßig eintretenden kleinen Ausbrüche bereits seit Wochen überfällig sind.

18 Stunden nach der Sturmflut ist der von der Erdbebenwarte angekündigte Ausbruch des Vulkans Maunaloa auf Hawaii erfolgt. Rotglühende Lavamassen, die aus dem Innern des Vulkans hervordringen, sind von allen Seiten der Insel sichtbar. Der Vulkan Maunaloa war seit dem Jahre 1933 nicht mehr in Tätigkeit.

wieder hintergründig und gallend bitter humorlos erscheint.

Die gleiche Unklarheit besteht allgemein. Halbheidnisches und Christliches ist seitlang miteinander vermischt. Freilich ist dieses Schauspiel büdnenscherer und übersichtlicher gebaut als alle anderen Werke Billingers, aber durch willfährliche Vermengung der verschiedenen Motive miteinander ist auch die dramatische Wirklichkeit nicht klarer und besser gestaltet als die geschichtliche, die ebenfalls in vielen Punkten unklar bleibt, die Tatsachen verflacht und vereinfacht.

Warum begibt sich Billinger immer wieder an die Grenzgebiete des Lebens? Seine verbängnisvolle Reizung zu krankhaften Zuständen hat er auch in diesem Stück noch nicht ganz abgegeben. Wo ist ein einziges Bekenntnis? Je unklar Billinger wird, desto klarer wird sich die Kritik gegen ihn entscheiden müssen.

Die Berliner Inszenierung Heinz Hilpert's war außerordentlich sorgfältig, viel leicht wäre sie — nicht so gedrungen und nicht so eingeeignet — noch wirkungsvoller gewesen. — Käthe Dorsch fand in der Titelrolle zu Tonen und Möglichkeiten zurück, die den dräuenden Applaus für sie voll rechtfertigten.

H. K.

## Die Freimaurer — die Herren des Wiener Rundfunks

Wenn der Rundfunk des „Grifflich-deutschen“ Österreich sich immer wieder bemüht, die österreichische Kultur als eine Art „überdeutsche“ herauszufstellen und seine Hörer in täglichen Sendungen des „Heimadisches“, „Reisfunk“ usw. mit vaterländischer Bestimmung vollzupropfen will, dann ist es sicher angebracht, einmal hinter die Kulissen der „Kavaga“ (das ist der Name der österreichischen Sendegeellschaft) zu blicken. Da erkennt man, daß Freimaurertum und politi-

stischer Katholizismus fanatischer Färbung einträchtig Hand in Hand geben.

Auf Grund zuverlässiger Informationen aus Wien erfahren wir, daß einer der wichtigsten „österreichischen Menschen“ des Wiener Rundfunks, der Pressedirektor und Direktor der Wiener Kabare, namens Paul Bekas, Jude und — Freimaurer ist. Deshalb versteht er sich wahrscheinlich besonders gut mit dem Generaldirektor des österreichischen Rundfunks, Oskar Czaja, der sich immer wieder mit seiner Ausbildung und Erziehung, die er durch die Jesuiten erhalten hat, hervortut. Bekas ist außerdem Hauptschriftleiter der offiziellen und amtlichen Programmzeitschrift des Wiener Rundfunks, „Radio-Wien“.

Das ist aber nicht der einzige Freimaurer des Wiener Senders; in allen Abteilungen wimmelt es sozusagen von Angehörigen der Bruderschaft. Einige Namen, die im Wiener Programm immer wieder anzutreffen sind, sollen deshalb hier noch Platz finden: Sämtliche Reportagen und Rundberichte des Wiener Senders bestreitet Herr Andreas Reichel als erster Sprecher, sein Name ist im Wiener Programm in der Woche mehrmals zu lesen. Aber nur die wenigsten Hörer werden wissen, daß der so leutselig plaudernde Herr den Freimaurerhut trägt. In der Vortragsabteilung gibt es ständige astronomische Kurse und Vorträge, die vom Freimaurer Prof. Dr. Oswald Thomas abgehalten werden. Ständige biologische Vorträge hält der Freimaurer Felix Hofsch. Beim Hörspiel greifen wir die „bekannteren“ Namen Arthur Katzenhofer, Paul Astonas (beide auch Juden) und den Spielleiter und Schauspieler Aurel Rowom als Freimaurer heraus. Immer wieder taucht in dieser Abteilung auch als Mitwirkender der Freimaurer Dr. Paul Camill Tyndall (Jude) auf. In der Abteilung Musik wirkt als ständiger Begleiter von Gesangsabteilungen der Freimaurer Prof. Carl Laite. Diese Liste könnte noch durch weitere Namen vergrößert werden; hier haben aber nur jene Namen Platz gefunden, die häufig am Wiener Rundfunk arbeiten.

# Kennen Sie qwertzuiop? / Allen Freunden der Schreibmaschine zugeeignet Von Hans Erman

Der fachlich vorgebildete Leser wird sogleich die Ueberschrift verbessern: qwertzuiop!

Er schwört auf die Konstruktion seiner eigenen Maschine, und die hat oben ganz am rechten Flügel noch das kleine ü . . .

Und doch hat es mit diesem ü keine andere Verwandnis als mit dem ä oder ö, die sich ebenfalls rechts, etwas abseits vom sechsundzwanzigköpfigen Heer der Buchstaben auf unserer Tastatur vorfinden:

ü, ö, ä — sie sind gewissermaßen die vaterländischen Belange auf dem Gebiet des Maschinenschreibens. Alles andere ist internationalisiert. Geordnet in die drei absonderlichen Reihen, die mit q beginnen und mit dem kleinen u enden, finden wir die Tastatur der Schreibmaschine in allen Ländern, die sich überhaupt der modernen europäischen Schrift bedienen.

Aber warum eigentlich qwertzuiop?

## Schreibmaschinen seit 1700

Die Schreibmaschine blüht ja auf ein verhältnismäßig hohes Alter zurück! Ganz abgesehen von vereinzelt, noch älteren Vorläufern ist sie etwa seit 1700 mit großer Regelmäßigkeit alle paar Jahre von neuem erfunden worden. Die Engländer entdeckten sie um 1715, die Deutschen im Jahre 1750; 1782 folgte ein Oesterreicher und 1870 die schöne Schweiz; zehn Jahre danach hatte dann ein Franzose — natürlich auch zum allerersten Male! — die Schreibmaschine ganz neu erfunden. Und 1808 glückte das einem Italiener; er gab dem Instrument den poetischen Namen „Cembalo Scrivano“, also Schreib-Klavier, weshalb er es natürlich auch mit schönen schmalen Eisenbein-Tasten ausstattete. . .

Verschieden in der Form, noch mehr verschieden im Aufbau und in der Brauchbarkeit, hatten doch alle Systeme das eine gemeinsam, daß sie unser altes, von den Römern übernommenes Alphabet so ließen, wie es war:

In der Ordnung des gewohnten ABC fanden die Buchstaben auf der mehr oder minder handlichen Tastatur, meist oben in vier Reihen die Groß-Buchstaben und darunter entsprechend ihre kleinen Geschwister.

Das blieb so, bis sich die Amerikaner der europäischen Schreibmaschine annahmten, um sie nun auch ihrerseits zu erfinden — also ungefähr bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Ein vermutlich auch sprachwissenschaftlich veranlagter Konstrukteur mit Namen Shamm ordnete erstmals das Griffbrett zu einer Schreibmaschine ein wenig anders: in einer Gruppe sahte er alle Vokale zusammen und gesellte ihnen die Doppellaute ai, au, ei, eu und so weiter bei; eine zweite Gruppe umfaßte die Konsonanten in der Reihenfolge des Alphabets. . .

Die neue Anordnung war in nichts praktischer als das starre Alphabet, aber der Mann war gebrochen, man war doch damit auf dem Weg zu einer neuen Lösung:

Nicht historische oder theoretische Erkenntnisse durften also ausschlaggebend sein. Es kam auf die Richtigkeit an, auf die Förderung der Schreibgeschwindigkeit.

## Die Praxis diktiert!

Der alte Zehlfaster der Buchdrucker hatte ja schon lange die Lettern in einer Ordnung zusammengestellt, die lediglich den Anforderungen der Praxis entsprach. Häufiger gebrauchte Buch-

haben lagen arifsbereit in der Mitte, seltener verwendete hatten ihren Platz am Rande; und untereinander waren die Buchstaben wieder nach einer von der Erfahrung bewiesenen Zusammengehörigkeit angeordnet.

Ritter Christopher Latham Sholes schickte so 1876 die erste Schreibmaschine in die Welt, bei deren Tasten-Anordnung der alte Zehlfaster Amerikas Pate gestanden hatte. Die „Normal-Tastatur“ war erfunden! In drei Reihen fanden die Buchstaben auf dem Griffbrett, wo wir sie auch heute noch kennen und benutzen, und der notwendige Rest von Zeichen und besonderen Eigentümlichkeiten der Schrift fand sich am Rande und in einer besonderen Reihe darüber.

Im übrigen: die Maschine schrieb die kleinen Buchstaben ohne weiteres, die großen mittels der Umschaltung.

## Von der „Ideal“ zur „Normal-Tastatur“

Diese „Normal-Tastatur“ war unbedingt zweckmäßiger als die alphabetische und heißt „Ideal-Tastatur“ benannte Anordnung.

Es schien jedoch einige Schwierigkeiten geben zu wollen, was man denn als „normal“ anzusehen hätte! Denn was dem englisch Sprechenden Amerikaner nützlich war, das bedünfte einen Franzosen als un bequem und die Deutschen als sinnlos. Und die deutsche Sprache hatte kaum Worte, welche die Nachbarschaft io, vt, ay und ähnliche erforderten. Dafür vermiedten die Deutschen die Zusammenstellung von d, sch. . .

Und vor allem: eigentlich war ihnen mit einer „Normal-Tastatur“, die lediglich die kleinen Buchstaben normalerweise lieferte, überhaupt nicht gedient! Alle anderen Völker hatten wohl am Anfang eines Tages und eines Eigennamens den Großbuchstaben — deutsche Recht-

schreibung verlangte ihn durchschnittlich bei jedem fünften Wort.

Die amerikanische Normal-Tastatur verlangte also dauerndes Umschalten, sie war also für deutsche Verhältnisse keineswegs „normal“ zu nennen!

Um das Jahr 1880 wurde denn mit Hilfe deutscher Ingenieure in Amerika eine besondere „deutsche“ Maschine hergestellt. Man griff zurück auf das Griffbrett der alten Modelle, schuf eine „Boll-Tastatur“ von 78 Tasten, für Groß- und Klein-Buchstaben je eine besondere, und ordnete nun die Buchstaben nach den Häufigkeitsgesetzen der deutschen Sprache. Es gab Zusammenstellungen wie zum Beispiel pf, al, d, ff, sch, au, ei und andere. Dazu dann auch — ebenfalls innerhalb der eigentlichen Tastatur und nicht außen, irgendwo am Rande — die Laute ä, ö, ü und ein richtiges deutsches ß.

Die mittlerweile in Deutschland entstandene Schreibmaschinen-Industrie hat die amerikanische Vorarbeit nicht weiter geführt. In Deutschland fanden schon zahllose amerikanische Maschinen alten Systems und schließlich sollten die deutschen Maschinen ja auch ihrerseits exportfähig sein. Dazu kam noch der höhere, durch die Vielzahl von Tasten bedingte Preis. . .

Man blieb bei der „Normal-Tastatur“, bei der amerikanischen Normalität, schrieb weiter sein internationales qwertzuiop. . .

Und flüchtete eben mit allen nationalen Eigentümlichkeiten — und unter Verzicht auf die sehr notwendigen Groß-Buchstaben ohne Umschaltung — sich zu den drei kleinen Tasten ü, ö, ä. . .

Ein bißchen am Rande, und ganz außerhalb der sogenannten und nur normal sein wollenen „Normal-Tastatur“.



Die „Amazonen von Monsheim“ Sieben lustige Stallburschen beim Reinigen des „Geschirrs“



Die „Amazonen von Monsheim“ Alles muß eine tüchtige Reiterin können, nicht nur reiten, sondern auch die Pferde pflegen, sämtliche Arbeiten eines Stallburschen leisten. Hier eine junge Reitschülerin beim Auskratzen und Säubern der Hufe.

## Das Lange, Das Dunkle

Drei Holznachtboden im ersten Frühlicht in ihrer Hütten beisammen und schauen das schmalzige Mias aus der Pfannen. Da geht draußen einer für. Wie der Rauch hinausstrahlt, ist der neue Jager, der junge.

„Guten Morgen, Jager!“ sagt der Rauch freundlich und so laut, daß es die andern zwei in der Hütten drein hören.

„Guten Morgen,“ brummt der Jager und wirft schnell einen Blick in die Hütten. Er sieht grad noch, wie der Rauch etwas Langes, etwas Dunkles in das Heu schiebt.

„Oh, ein Jager hat flinke Augen! Und schlau muß ein Jager sein!“

„Wie geht's alleweil?“ fragt er auf einmal ganz freundlich die drei Holznacht und schaut in der Hütten rundum.

„A dank der Nachtrag,“ sagt der Rauch, „es geht schon, bloß langweilig ist halt, wenn nit hie und da ein Spah is.“ Er schiebt das Reihisil unter der Britschen vor und sagt: „Da, Jager, hoch nieder a Zeil!“

„A dank schön,“ sagt der Jager, „i hoch lieber im Deu.“ Und er geht schnell an die Stel, wo der Rauch das Lange, Dunkle im Heu verhoht hat.

„Springt der Rauch auf und schreit: „Auf, Jager, nit dort niederhoden!“

Aber der Jager hoch schon drauf und spürt das Harte, das Lange, unter seiner. Blitschnel springt er auf, greift ins Heu, saht zu und schreit die Holznacht an: „Waffenpah!“

„Waffenpah?“ fragen die Holznacht alle drei und helfen dem Jager das lange. . . Holzschit aus dem Heu ziehen. „Brauchen wir für die Holzschichten auch schon ein Waffenpah?“

„Wie i g'sagt hab,“ meint der Rauch, „als der junge Jager, blitzrot vor Horn schnell wieder geht, „bloß langweilig is“, wenn nit hie und da ein Spah is!“

Karl Springenschmid

Nach Mitternacht ließ ein Hypochonder den Arzt holen. Der Grund: er hatte dreimal gesehnt. Dankbar drückte er dem Doktor die Hand:

„Ich rechne Ihnen diesen Besuch hoch an!“ „Ich Ihnen auch“, sagte der Arzt.

# Ein Ruf erging

LEBEN- UND KAMPF ALBERT LEO SCHLAGETERS

Hans Henning Freiherr Grote Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart - Der in

64. Fortsetzung  
Ueber Nacht ist das ganze arbeitende, friedliche Land von der weissen Soldateska überflutet. Die gütlichen Verhandlungen mit den deutschen Behörden, wie der Herr Degoutie in Düsseldorf sie anempfahl, nehmen sich seltsam genug aus. Man fordert Quartiere, man verlangt Verpflegung und Geld und baut auf den Straßen und Plätzen Maschinengewehre und Kanonen auf, um seine Güte deutlich beweisen zu können. Tankgeschwader fahren Parade und zuweilen lösen sich Schiffe aus ihren schwergepanzerten Leibern, wenn eine schwelgende, unbewaffnete Menge die Furcht ihrer Insassen erregt.  
Denn etwas Wertwürdiges ist geschehen, und der übermütige Eindringling kann sich nicht erklären, wie es zustande gekommen ist. Die überstarke Waffe, die er gezückt hält für den Fall, daß diese Vögel noch Gewehre und Kanonen ins Treiben zu führen gedenken, erweist sich mit einem Male als stumpf, als sinnlos schier. Denn die ganze Bevölkerung, Männer, Frauen und Kinder, die Armen und die Reichen, die Patrioten und jene, die von einem Vätererischen oder der moskowitzischen Lehre das Heil erhoffen, stehen mit einem Male zusammen wie ineinander geschweift und sehen dem Ansturm der Willkür den Widerstand ihres Leibes entgegen. Da senden überall im Ruhrland zu Essen und Duisburg, in Bochum und Duer, in Eibersfeld und Barmen die Be-

irken ihren letzten Pfiff und stehen selbstem verdoet, ausgestorbenen Ruinen gleich. Da schließen sich die Vögel vor den fremden Besatzungstruppen, und lange Eisenbahnsüge, von tapferen Männern bis an den Rand mit Rohle für das unbefestete Vaterland beladen, entziehen, um nicht mehr wiederzusehen. Die Schiffe geben vor Anker, die großen Büros schliessen die Pforten, und vor den Offizierskasinos der Franzosen, Garininen die fremden Herren ein wenig rasselnd die ungewöhnliche Lage besprechen, stehen wie Mauern die deutschen Menschen und singen ihr Lied von dem Lande, das ihnen über alles gilt.  
Bis die ersten Maschinengewehrkugeln in sie hineinschlagen und unschuldiges Blut das Straßentpflaster färben. . . denn Gewalt ist das Recht, und Gewalt ist bei Frankreich!

Es kann sich auf seine Generale verlassen. Keiner von ihnen wird den Herrn Degoutie um besondere Verhaltensregeln angehen und den alten Herrn in Verlegenheit setzen. Man wird diese höflichen Vögel schon zu zwingen wissen. . .  
Herr Degoutie hat zwar angeordnet, daß Eingriffe in die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung in jedem Fall vermieden werden müssen, aber das Oberkommando sieht weit vom Schuß, und der Soldat soll nicht fragen, wenn er sich selbst zu helfen weiß. Warum soll man diesen höflichen Vögel nicht an den

Wagen? Das ist ein treffliches Mittel, das schon einmal seine Brauchbarkeit bewiesen hat. Ohne Verabredung tun alle Generale das gleiche und nehmen Essen und Trinken, wo sie es finden können, während zugleich jede Zufuhr vom unbefestigten Deutschland gesperrt bleibt.

Da ist der General Vaignelot, Kommandeur der siebenundzwanzigsten französischen Infanteriedivision, der die Stadt Recklinghausen „erobert“ hat, wie man es in seinem Bericht lesen kann. Als die ersten Nachrichten von dem passiven Widerstand, den die Deutschen der brutalen Gewalt entgegenstemmen, in seinem Quartier entreffen, überkommt Herrn Vaignelot ein Butanfall: selbst seine nähere Umgebung, die manches Absonderliche an ihm gewöhnt ist, erschrickt. „Den Bürgermeister und den Polizeipräsidenten her“, befiehlt der General mit krebrossem Gesicht und wischt den Schweiß von der Stirn. Ein bitterböses Lächeln geht über sein Gesicht, und er kann kaum erwarten, bis die Befohlenen vor ihm erscheinen.

Unheimlich ruhig beginnt Vaignelot, als die Deutschen nach einer leichten Kopferneigung vor ihm Aufstellung genommen haben: „Ihre Einwohner weigern sich, meinen Truppen Nahrungsmittel zu verkaufen?“ Seine Reiterische Klarsicht leidet die hohen braunen Lederpamaschen, und der General sieht beinahe freundlich aus.  
„Diese Weigerung hat ihren guten Grund“, nimmt der Bürgermeister nach einer Minute der Ueberlegung das Wort. „Die Stadt kann mit Recht befürchten, in wenigen Tagen von jeder Zufuhr entblößt zu sein, die Folgen davon sind unauwendbar. . .“  
„So?“ lacht der General höhnisch auf, und plötzlich pfeift seine Gerte dicht an den Gesicht-

tern der unglücklichen Deutschen vorbei. „Dann will ich Ihnen die Folgen zeigen, die Sie durch Ihr höfliches und beleidigendes Verhalten schon jetzt heraufbeschworen haben.“ Er wendet sich schroff ab und läßt die Männer stehen. Ein paar Verbannungen drängen hinzu und treiben die Vögel lachend die Treppe hinunter. Auf ihrem letzten Abzug ruft ein Franzosenoffizier ihnen nach: „Ihr werdet noch alle auf Arnen vor uns liegen!“

Schon auf ihrem Wege sehen die beiden Deutschen, mit welchen Mitteln der französische General die Bevölkerung zu zwingen gedenkt. Ein Lastkraftwagen begegnet ihnen, von einer Streifschär von Alpenjägern unter dem Kommando eines Offiziers begleitet. An einem Lebensmittelgeschäft machen die Franzosen halt, und auf einen kurzen Ruf ihres Anführers stürzen sich ein paar von ihnen auf den deutschen Schutzpolizisten, der hier abnungslos seine Wache hält. Von dem wütenden Griff um seinen Hals schwillt das Gesicht des Unglücklichen blaurot an. Sie halten ihn jetzt auch an Händen und Füßen gepackt und schleusen ihn zu dem Lastkraftwagen, um ihn wie ein lebloses Bündel hinauszusetzen. Unter wildem Geschrei setzt das Jagdkommando seinen grimmigen Hahweg fort.  
Zu gleicher Zeit haben die Tanks ihre Schützen und Plätze verlassen und nehmen ihren eisenkettigen Weg hinein in die enge Straßen. Patrouillen zu Fuß umkreisen die Häuser und schießen wahllos ihre Gewehre ab. Als ob eine Horde von wilden Teufeln losgelassen sei, haufen die Soldaten der siebenundzwanzigsten Division auf Befehl des Generals Vaignelot in der friedlichen Stadt Recklinghausen, für deren Schutz sich kein Arm zu regen vermag.

(Fortsetzung folgt)





Das Heim und der Heimabend

Ziel und Aufgabe unseres Mädelsbundes ist, die nationalsozialistische Weltanschauung in uns aufzunehmen...

Erzute M o h r, Reichsreferentin.

Im grauen Alltag . . .

So hilft das Mädels der Kameradin

In der düsteren Großstadt

Argentinwo, im Norden der Stadt, dort wo die Kadetten stehen mit ihren Essen...

Grau ist das Haus, grau und verwohnt, wie fast alle Häuser der Straße. Nur manchmal strahlen schwachweiße doch ein paar Verbläulichen...

In der Küche sitzt die Mutter an der Nähmaschine. Jeden Tag sitzt sie vor der Maschine, das Mädels kennt es schon nicht mehr anders.

„Kuhst du heute Abend fort?“ fragt die Mutter durch das Raster der Maschine. Sie sieht nicht auf, ihre Augen lausen an der Nadel entlang...

„Da bist du nun in den WM gegangen“, klinkt die Stimme der Mutter von neuem. „und halt es doch nicht besser, und Vater fährt auch noch Sand auf den Baustellen.“

Klirrend fällt die Schere auf den Boden. Das Mädels wendet sich um, sieht die Mutter an: „Deshalb ginn ich doch nicht hin!“

Heimabend . . .

Vor dem Heim haben sich schon die meisten Mädels einigend. Sie aekelt sich zu ihnen, und als dann die Führerin dazu kommt...

Als dann die Kameradin zu ihnen spricht von der Arbeit, die gerade der große Mädelsbund auf diesem Gebiet leisten kann, werden sie alle nachdenklich.

Ein Freudefunkeln

Als alle an diesem Abend von der trohen Hauptstraße abbiegt und allein in die Nebenstraße geht, sind ihre Schritte nicht mehr müde und schlappend.

Dann steht sie wieder in der kleinen Stube und sieht das gewohnte Bild. Der Vater sitzt am Tisch und liest die ausgabenartige Zeitung, die Mutter näht noch immer.

Wetter?

Wetter? Vielfach dunkelwolkig, zeitweilig weisse Schnee, bei kaltem, Temperaturen.

Die Studentin erzählt

Wochen sind veranaan. Wieder ist Heimabend. Heute erzählt Annelies von ihren Erlebnissen. Sie ist eine der Studentinnen, die sich sofort beim Ausruf bereit erklärt hatte...

Stand

Stand 11. 22 11. 242 245 297 241 148 144 288 268 428 419 824 812 200 203 198 202

Wir bekommen ein Heim

Vor ein paar Wochen war, da sahen wir wieder einmal trübselig beisammen im Zimmer einer Kameradin, um Heimabend abzuhalten. Wir dachten darüber nach, wo wir schon überall auf der Suche nach einem festen Heim herumgekommen waren.

Vrr! Wie schmutzig!

An demern Tag in unserer Mittagspause machen wir uns auf den Weg und bald sind wir angelangt. Das Häuschen gehört zu einer zur Zeit unbewohnten Villa, deren Verwalter uns auffächelt.

Schrubber und Besen wirken

Am demern Abend stand ich mal wieder an der Türe zu unserem neuen Heim und guckte zu, wie da ordentlich geschafft wurde.

zu, wie da ordentlich geschafft wurde. Einige hilfsbereite Brüder strichen die Wände schön hell, zwei Kameradinnen pugen mit glühenden Besen den Fenstern, bis sie blühant waren.

Nach zwei Tagen kam ich wieder, schwer beladen wie ein Paket, mit einem dicken Paket, 4 Bildern, Nägel in verschiedenen Größen, einem Hammer und einer Beizange.

Der Kampf mit dem Schrank

Nein, alle eignete sich nicht zum Vordrangemachen, also wurde sie abkommandiert zu den „Möbeltransporteuren“. Die schleppten eben unter Ach und Weh einen alten Schrank mit nur drei Beinen ins Zimmer.

Der Stuhl gab nach

Inzwischen sind die andern über mein mitgebrachtes Paket hergefallen und haben die bunte Decke, die draus herkommt, auf unferen Tisch aufgelegt. Sie reicht zwar nicht ganz, aber das tut unferer Freude keinen Abbruch.

Es ist geschafft

Bevor wir abschließen, gucken wir noch einmal hinein in das neue Heim. Wie sauber und freundlich, wie einfach und schlicht sieht es da drinnen aus!

Grenzdeutscher Wille!

- Unser das Leben, Wir formen und schaffen Und stehen leuchtend im Werke. Unser das Werk, Das wir alle fassen Und lieben in seiner Stärke. Unser das Starke, So hebt unser Wollen Und reißt un're stillen Taten.

Ein schließliches Mädels.

Ich suche Stühle!

Ich ging neulich auf Raub aus, d. h. ganz so schlimm sollte es nicht werden, aber immerhin: ich wollte Gegenstände erwerben und so wenig wie möglich dafür ausgeben.

dem nur gedacht, und es ist gut, daß Gedanken zollfrei sind. Nachdem ich den ganzen Nachmittag herumgestiefelt war, betrachtete ich mit meiner erdeuteten Altertümer: 4 ganz Sigheligenheiten mit verschiedenen langen Beinen.

Wir Jungen sind zwar sehr genügsam, aber auf dreieinhalbbeinigen Stühlen sitzt man halt doch nicht sehr bequem.

Zuerst ging ich zu den sogenannten „se r e n“ Leuten. Da merkte ich aber gleich, daß „sein“ oft nur die äußere Aufmachung andeutet. Ich muß bemerken, daß es nicht so schlimm war wie in der Kampfszeit, wo einem gleich nach dem „Heil Hitler!“ die Türe vor der Nase zugeschlagen wurde.

Run, für 5 Mädels können diese neu erungenen Sigheligenheiten ja reichen, aber für eine Mädelschaft von 20 Mädels! So geht's eben unentwegt weiter auf die Suche. K. W.

„Der västliche Staat hat seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten kerngesunder Körper.“ Ein körperlich gesunder Mensch mit gutem, festem Charakter, erfüllt von Entschlußfestigkeit und Willenskraft ist für die Volksgemeinschaft wertvoller als ein geistreicher Schwächling. (Hitler „Mein Kampf“.)

Ich sage mich los: von der kindlichen Hoffnung, den Jern eines Tyrannen durch freiwillige Entwaesnung zu beschwören, durch niedrige Unterwürigkeit und Schmeichelei sein Vertrauen zu gewinnen.

Ich glaube und bekenne: daß ein Volk nichts höher achten muß als die Würde und Freiheit seines Daseins; daß es diese mit dem letzten Blutstropfen verteidigen soll; daß es keine beilägige Pflicht zu erfüllen, keinen höheren Gesetzen zu gehorchen hat, daß der Schandfleck einer feigen Unterwerfung nie zu verwischen ist. Carl v. Clausewitz.





Höherer Auslandsabfuhr

Der Geschäftsbericht des Stahlwerksverbandes

Die Produktions- und Abgabebilanz der deutschen Eisenindustrie ist ein Spiegelbild der Erfolge der nationalen Selbsthilfe...

Auslands-Lebenshaltungskosten steigen

In Deutschland hat sich die Marktförderung bewährt

Die Befestigung der Nahrungsmittelpreise, die sich bereits im zweiten Vierteljahr 1935 in zahlreichen Ländern auf die Lebenshaltungskosten auswirkten...

den letzten Monaten teilweise unter jahreszeitlichen Einflüssen, die z. B. für Butter und Eier steigende, dagegen für Kartoffeln sinkende Preise zur Folge hatten...

Rhein-Mainische Mittagbrot

Die Brote brachten am Altmarkt durchweg Befriedigung. Aus der Reihe heraus erfolgten Reduktionen, während Angebot kaum vorlag...

Kurze Wirtschaftsnotizen

Der Gebrauchsverband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. hielt in Stuttgart seinen Herbstbesitzungsabend ab...

Die Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft hat eine Anordnung 19 erlassen, die in Änderung bzw. Ergänzung der Anordnungen 8 und 16 die wichtigsten Preisvorschriften enthält...

Die feste Dichtung blieb auch im Verlaufe, das Geschäft war allerdings erheblich ruhiger. Größere Nachfrage fanden einige Elektrogeräte...

Metalle

Wien, 22. Nov. (Freier Bericht) WZ für 100 Ritor: Goldschmelzwerk (Wiederab) prompt, 41 Hamburg...

Getreide

Wien, 22. Nov. (Winfang) WZ für 100 Ritor: Roggen 4.50, Jan. 4.37, Weizen 4.32, Mai 4.33...

Baumwolle

Bremen, 22. Nov. Dez. 1400 Br, 1300 G; Jan 1384 Br, 1376 G; März 1365 Br, 1361 G...

Märkte

Grünfelder Weinsteigerung

Der „Grünfelder Weinmarkt“ verzeichnete am 21. November in der „Zukunft“ auf Grünfeld 40 750 Liter 1934er Wein...

Berliner Börse

Aktien anziehend, Renten still

Auf der widerstandsfähigen Kursbasis der letzten Tage machte sich wieder auflebende Kaufneigung der Bankenspekulation bemerkbar...

Deutsche Röntgenapparate für Dänemark

Das dänische Unterstaatssekretariat hat die Elementar-Röntgenwerke bestellt, für die Konzentration des Reichsbüros in Kopenhagen...

Frankfurter Effektenbörse

Table with 2 columns: Wert, 21.11.22.11. Includes entries like Bremer-Berlin, Brown Boveri, Cement Heidelberg, etc.

Berliner Kassakurse

Table with 2 columns: Wert, 21.11.22.11. Includes entries like Städt. Zucker, Vektors-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Geld, Brief, Geld, Brief. Includes entries like Ägypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, etc.

Währungen

Table with 4 columns: Geld, Brief, Geld, Brief. Includes entries like Dänische, Deutsche, Englische, Französische, etc.

## Bücher, die wir besprechen

„Das Kaiserbuch“ von Paul Ernst. Volkshausgabe in drei Bänden. Band I: „Die Sachsenkaiser“. Preis in Leinen geb. 8.50 RM. Band II: „Die Franken- und Stauferkaiser“ im Herbst 1936. Band III: „Die Schwabenkaiser“ im Herbst 1936. Subskriptionspreis je Band 6.— RM. Nach Erscheinen des 3. Bandes erlischt der Subskriptionspreis. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, 1935.

Die große mittelalterliche deutsche Kaiserzeit, die Jahrhunderte, in denen deutsches Wesen zuerst zu sich selber fand und im Bau der Dome wie in der Plastik, in der Dichtung, wie in den Befehlsmitteln der Tenker sich darstellte, jene ritterliche Kampfszeit, da der Reichsgedanke sich bildete und von den deutschen Kaisern seine Form erhielt — die dichterische Gestaltung dieser reichsten Epoche unserer Geschichte ist der Inhalt von Paul Ernsts „Kaiserbuch“. Wenigen nur war diese Dichtung bisher bekannt, doch wo man von ihr wußte, da war die Wirkung dieses einzigartigen Werkes unvergleichlich. Schon heute wird es in Schulen gelesen und vielen Familien ist es bereits ein Hausbuch geworden. Die seit langem erparierte wohlfeile Volkshausgabe wird das „Kaiserbuch“ unserem Volke immer mehr zu einem lebendigen und bleibenden Besitztum machen. „Das Kaiserbuch“ ist mehr als eine hohe und unvergleichlich dichterische Gestaltung der mittelalterlichen Hoch- und Kaiserzeit, es ist in seinem farbenprächtigen Gewirr aus Geschichte, Sage, Märchen und Lebensweisheit ein Spiegelbild des deutschen Volkes, nur vergleichbar dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach. In ihm hat die deutsche Seele wieder einmal Gestalt genommen und spricht, singt, weint, floßt und jubelt mit sich selbst über sich selbst.“ Die drei Bände der Dichtung sind je einem der mittelalterlichen Herrschergelehrten gewidmet, den Sotisten, Franken- und Schwabenkaiser. Der vorliegende erste Band — die beiden folgenden werden im nächsten Jahr erscheinen — legt ein im Lichte der mythischen Sagenwelt des alten Sachsenlandes, gehalten als erste geschichtliche Persönlichkeit den Herzog Wittekind und erzählt von dem Aussterben der Karolinger und der Neuformung des ersten deutschen Reiches durch die Ottonen. Vor allem ist es Otto der Große, dessen modische Gestalt diesem Bande sein besonderes Gepräge gibt, Geheiß vor den Angriffen von außen, gegen im Innern, getragen von der Kraft einer großen Idee wird seine Schöpfung den Nachfahren überliefert. Notzeit und innerer

Wille brechen herein, mancher spätere Herrscher vermag das ererbte Erbe kaum zu tragen, tiefergehende Veränderungen sozialer und religiöser Art kündigen sich an. Dem letzten Sachse lebend, Heinrich III., gelang es wiederum, die Kraft des Reiches zu erneuern. So ruht ihm in entscheidender Schicksalsstunde der Tod ab. So schließt dieser erste Band mit der bedrückenden Frage: Was weiter? Der Leser aber hat teilgenommen an dem herrlichen frühlingshaften Erwachen der deutschen Kraft, er hat tief hineingeblickt in deutsches Wesen, wie es durch Kaiser und Fürsten, Priester und Krieger, Bauern und Handwerker, Mädchen und Frauen zu ihm sprach. Er hat sich von den fluten, klingenden Versen, die ihre ganze Schönheit erst beim lauten Lesen zeigen, führen lassen auf blutige Schlachtfelder, auf prunrende Heile, in unheimlich ernste Stunden der Kaiser-einmütigkeit, aber auch in die besaubernde, betrieblende Welt heillosen Zagen und anmutiger Märchen. Unter ganzem Volk in seinem unbergänglichen Wesen ist vor uns aufgetaucht mit seiner Innigkeit und Weisheit, seiner Zartheit und Kraft, seinem Traum und seiner Tat.

„Solbaten! Solbaten!“ von Hans Friedmann. Umfang 18 Seiten, Format 28x22 cm. Alter 6-12 Jahre, Halblein 2.50 RM. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. C. Berlin.

Mit der Bekanntgabe des Wehrgesetzes steht unser Reich wieder mehr denn je im Mittelpunkt des Interesses. Und wenn unsere Jugend auch schon immer begeisterte Soldatenfreunde waren, sind sie es doch jetzt in noch größerem Maße. Ta erhebt man zur rechten Zeit ein Bilderbuch mit dem unverwundlichen Titel „Solbaten! Solbaten!“ Schon das Umschlagbild, das eine heranströmende Reiterarmee zeigt, wird die Herzen der kleinen Solbaten höher schlagen lassen, und man braucht gar nicht mal ein Junge zu sein, um mit Freuden danach zu greifen. Schlägt man es dann auf, so flutet die kleinen Leser bald mit heißen Tränen und sind mitten drin im Solbatenleben. Mit Hinf, Luftwaffe und Kriegsmarine bei gemeinsamer Liebling beginnt es und dann geht es durch alle Wehrleistungen des neuen Reichsheeres: Infanterie, Artillerie, Panzer, Gebirgsjäger — alle sind sie da! Die Bilder — getreue Wiedergaben, von dem bekanntesten Solbatenmaler Hans Friedmann gezeichnet — sind durch einen Text ergänzt, der in kurzen, klaren Sätzen die Vorgänge auf den Bildern charakterisiert. So gibt die prächtige Solbatenbilderbuch unserer Jugend ein anschauliches Bild der Reichswehr und zugleich ihrem heilen Soldatenleben die beste Rahmung. Hier ist einmal unter Vermittlung des Illustrierers, das ein richtiger Junge gar nicht schäut, der richtige Ton getroffen, wie er für ein Buch dieser Art eben sein muß.

# Standesamtliche Nachrichten

Die billigen und guten Trauringe nur von **Joh. Klein, Waldhofstr. 6**

Textilwaren gut und billig hat, stets **Dugeorge** in der Neckarstadt **Mittelstraße 90/92** Ecke Gärtnerstraße

Glücklich? Jawohl durch Möbel von **E 3, 11 Dietrich E 3, 11** Bitte genau auf Namen achten!

**Karl Karolus, G 2, 12**

Für den Herrn: Elegante Hemden, schöne Krawatten, Flotte Schals u. Gamaschen **E. Reichrath** Meßplatz 9

**Fleiner-Hüte** 210 Jahre im Familienbesitz **D 2, 6** im „Harmoniegebäude“

**Onufrius** 400 Jahre

**Neugebauer** MANNHEIM ANDER PLANKEN

**Polstermöbel** gute Handwerksware **Möbelstoffe / Teppiche** zu günstigen Preisen

**Werner Twele** E 2, 1 (1Treppe) Fernruf 22913

Warme **Trikotagen Strümpfe Strickwesten** bei **Daut F 1, 4**

**Kissen** Feston, gute Linn-Quall. 2l. per Mtr. Mk. 1.95 1.70 1.45 1.20

**Garnitur** Obernietisch und Klissen, gebogel. Mk. 8.50 7.25 6.90

**Kaffee- und Teegedecke** Kunstseid. 130/100 cm, mit 6 Servietten. Mk. 7.40 6.50 5.90

**Künstlerdecken** Infanturen 1 1/2/160 cm. Mk. 5.25 4.50 3.75

**Handtücher** grau, reißelicher, 45/100 Mk. 0.85 0.70 0.65

**Bettuchbiber** 150 cm breit, per Mtr. Mk. 1.60 1.45 1.35

**DEFAKA** DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS GmbH., Mannheim, N 7, 3 (Turmhaus)

### Verkündete

November 1935:

Malzmeister Hermann Schuhmacher u. Marg. Saffertlin, geb. Gohy  
Verlagsleiter Erich Trömel u. Anna Lebender, geb. Lachenmaier  
Schmied Otto Wildenberger u. Eva Klemmer  
Maurer Heinrich Rohrbacher u. Maria Reimer  
Rfm. Nikolaus Reiter u. Olga Reiter, geb. Jänisch  
Kriegsbefehl. Karl Rösch u. Frieda Huder  
Schlosser Robert Sichter u. Anna Engelhard  
Rfm. Kurt Bach u. Jda Maier, geb. Wähler  
Wagenlackierer Willi Weisbrodt u. Elsa Ruhn  
Maschinenschlosser Ernst Haberboch u. Wilhelmine Merkel  
Arbeiter Emil Brudel u. Karolina Merkel, geb. Waut  
Kapitän Franziskus De Maeyer u. Anna Franck, geb. Merkel  
Rfm. Karl Herrmann u. Luise Willnauer  
Bädermeister Friedrich Röll u. Marg. Konrad  
Gruppenführer Jakob Gutsmacher u. Elisabeth Breitbach  
Schlosser Hans Rodstroh u. Gertrud Schrapf  
Ingenieur Karl Gries u. Erna Mandel  
Arbeiter Artur Roe u. Wilhelmine Hamm, geb. Schäfer  
Jng. Werner Bagé u. Rosa Bettenheimer  
Kinooperateur Friedrich Effert u. Klara Wagner  
Eisendreher Hans Graab u. Luise Galm  
Eisendreher Anton Brenneis u. Liesbet Pöhl  
Kraftwagenf. Willi Tröndle u. Ella Bäuerlein  
Techn. Friedrich Spengler u. Helene Fischer  
Rentenempf. Friedrich Kimmner und Emma Tauber, geb. Tunna  
Koch Richard Roth u. Friede Wandreb  
Postbettr.-Arb. Karl Bummel u. Anna Fischer  
Maurer Friedrich Weber u. Margareta Ruch  
Kaufmann Dipl.-Volkswirt August Reibeder u. Erna Popp  
Maschinenf. Otto Geißler u. Juliana Ruz  
Koch Karl Neumaler u. Klara Welt  
Metallbrüder Wilhelm Riefer u. Eva Pfeifer  
Polsterer Hans Mauchner u. Frieda Dieffenbacher

**Braut-AUSSTATTUNGEN**  
Federbetten  
Matratzen und Daunendecken  
liefer seit 40 Jahren in bewährter Qualität  
Spezialhaus  
**Weidner & Weiss**  
MANNHEIM-KUNSTSTRAßE 2-4  
Auch gegen Ehestandsdarlehen

**Photo-Artikel**  
1. Photo-Haus **Kloos**  
c 2, 15

**Gesamtpreis 255.-**  
H. Baumann, U 1, 7 (im Hause) Pflz

**GOLD PEIL**  
06,3  
LEDERWAREN  
Walter Steingrobe

**Brautkränze, Schleier, Buketts**  
Kirchen- und Tafeldekoration  
**Geschw. Karcher K 1, 5**  
235 67 Telefon 262 62

**Weezera**  
immer gut immer billig  
Eibe-Strümpfe die Weltmarke  
Trikolagen - Wollwaren  
Handschuhe - Strickschlöper  
alle Kbbler-Fabrikate  
Mannheim Ludwigshafen  
O 3, 44 Bismarckstraße 49

**Neuer Medizinerverein Mannheim**  
R 1, 2-3 Gegr. 1890 R 1, 2-3  
Diese Krankenkasse für Familien- und Einzel-Versicherung leistet volle Vergütung für Arzt (einschl. Operation), Arznei u. Zahnbehandl.

**Hohe Zuschüsse**  
zu Krankenhause u. sonstigen Heilmitteln; Wochenhilfe u. Sterbegeld  
Volksgenosse!  
Hier bist Du wirklich versichert!  
Auskunft wird erteilt vom Hauptbüro R 1, 2-3 Tel. 211 71 und Vorortfilialen

**Geborene**  
November 1935:

Arbeiter Georg Bühler e. S. Franz Eduard Gg. Prakt. Arzt Dr. med. Reind. Ruoff e. S. Dietrich Rfm. Theodor Claus e. T. Helga Maria Marg. Kraftwagenf. Karl Finkebeiner e. S. Werner Karl Ruffler Wilhelm Walzer e. T. Maria Kaufmann Georg Kunzmann e. S. Manfred Krieger Edgar Hoffstätter e. S. Horst Edgar Schneider Josef Loferer e. S. Günther Josef Oberstadtschreiber Friedrich Rudolf Rosenbusch e. S. Heinrich Rudolf Schiffer Heinrich Zimmermann e. S. Kurt Sch. Kraftwagenf. Karl Wilh. Müller e. S. Harald Fritz Karl Elektromonteur Hugo Wilhelm Ernst Eganer e. S. Hugo Anton Paul Ingenieur Franz Heinrich Hoffmann e. S. Karl Heinz Egon Bädermeister Karl Martin Friedrich Arsch e. S. Fritz Bernhard Pflzler Dr. phil. nat. Josef Hermann Bengstenberg e. S. Hans Richard Buchbinder Paul Danielowski e. T. Doris Karolina Babette Vermessungsgeb. Helmut Herzog e. S. Franz Theodor Schlosser Reinhold Vinzens Wischler e. T. Margot Gisela Schlosser Hans Rummel e. S. Walter Rudi Waffenschlosser Karl Theodor Hartmann e. T. Erna Lydia Büchsenmachermeister Adolf König e. S. Martin und e. T. Klaus Kunzschloß. Ernst Weber e. S. Heinz Ant. Ernst Arbeiter Paul Luttermann e. T. Margot Rechnungsinspektor Otto Joh. Lang e. S. Otto Kohlenhändler Gg. Jeller e. S. Franz Georg Kraftwagenf. Willy Drehmann e. T. Helga Margot Maschinenschlosser Gg. Frank e. T. Edith Bädermeister Wilh. Wipfler e. T. Gisela Klara Schuhm. Paul Martin Rappes e. T. Gertrud Margarete Schlosser Eduard Siegmund e. T. Doris Luise Artist Ferdinand Sapp e. S. Adolf Gärtner Artur Josef Hoffmann e. T. Ellen Katharina Elisabeth Arbeiter Otto Seiler e. T. Margit Doris Postbeamter Erwin Raff e. S. Lothar Paul Handelsvertreter Johann Peter Rübinger e. T. Luise Klara Rfm. Fern. Friedr. Weisert e. T. Anna Christa Landwirt Kurt Reinga e. S. Günter Willi Ruch. Tücher Gregor Wümm e. T. Gisela Melita Kraftwagenf. Albert Lehmann e. T. Heria Urs. Gärtner Walter Stoh e. S. Günter Willi Brauer Wilh. Gg. Schölbörn e. S. Walter Betriebsleiter Heinrich Hermann Pfeiffer e. S. Peter Heinrich Hermann Elektromonteur Hermann Alfred Ritter e. S. Horst Alfred Rfm. Hasso Sepp e. T. Ursula Hildegard Maschinenschlosser Ernst Hermann Schwarz e. S. Manfred Händler Otto Friederich e. T. Armgard Inae Reichsbankangestellte Karl Friedrich Worzelberger e. S. Karl Heinz Direktor Dr. jur. Joh. August v. Anieriem e. S. ohne Vornamen Rfm. Hans Walter Bärtle e. T. Margot Jise Kaufmann Ernst Friedrich Burten e. T. Alma Elektroer Otto Reigner e. T. Gertrude Pauline Anna Tagelöhner Ludwiga Grimbs e. S. Manfr. Mari. Maurer Hans Schupp e. S. Hans Peter Arbeiter Friedrich Klemm e. S. Richard

**Herrmann** MANNHEIM • STAMILZSTR. 15  
Manufakturwaren - Konfektion - Aussteuer-Artikel

Hörst Du gern Ensembles, oder Hei eres oder 'nen Walker von Strauß? So kauf Dir 'nen Rundfunk im **Radiohaus!**  
Wilh. Fütterer Basengartenstraße 1  
Telephon 434 10

**Zeitunglesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!**

Alles für die **Erstlings-Ausstattung** in reicher Auswahl  
Hörsch garnierte **Korbwagen** Torfmull-Bettung Kinderbetten und Wickelkommoden  
**Kleinkind - Kleidung**  
**Weidner & Weiss** Mannheim (Kunststraße) N 2, 6

Stets die neuesten **Modelle** Billigste Preise!  
**Reichardt F 2, 2**

**Lobig = Wäpfe**  
logisch, leicht und geschmack.

**Neugebauer**  
Adventskerzen und **Kerzen - Halter** empfiehlt

**Schloß-Drogerie** Ludwig Blichler L 10, 6

**Arbeiter-Hemden** eigene Anfertigung **Adam Ammann** Du 3, 1 (7. Stk.) Tel. 237 89 Spezialhaus für Berufskleidung

**Sportmützen Hosen** für Arbeiter u. Beamte **Lederol-Mäntel** empfiehlt **Wilhelm Kuhn** Tel. 3361 Käfertal, Kurze Mannheimer Str. 1

**Ihre Schuhe strecken u. weiten** (bis 2 Nummern) nach neuestem Verfahren in der **Sohlerei Schmelcher** Langerötterstraße 28

**Mannheimer Großwäscherei** Karl Kratzer 20955K  
Weißwäscherei, Gardinenspanneri, Industrie-Wäscherei (Parzellanreinig.)  
M'heim., Hochuferstr. 34 Tel. 53022

**Die 9**  
Küchen...  
Zwei schöne Wohnungen

**Lebensmü**  
In berganger...  
Zwei schöne Wohnungen

**Wir suche**  
Me...  
Zwei schöne Wohnungen

**Me**  
W...  
Zwei schöne Wohnungen

**Zu ver**  
2 Zimmer mit...  
Zwei schöne Wohnungen

**Sonnige**  
2-Zimmer-B...  
Zwei schöne Wohnungen

**Adventskerzen**  
und **Kerzen - Halter**  
Zwei schöne Wohnungen

**Schloß-Drogerie**  
Ludwig Blichler L 10, 6  
Zwei schöne Wohnungen

**Arbeiter-Hemden**  
eigene Anfertigung **Adam Ammann**  
Zwei schöne Wohnungen

**Sportmützen Hosen**  
für Arbeiter u. Beamte **Lederol-Mäntel**  
Zwei schöne Wohnungen

**Ihre Schuhe strecken u. weiten**  
(bis 2 Nummern) nach neuestem Verfahren in der **Sohlerei Schmelcher**  
Zwei schöne Wohnungen

**Mannheimer Großwäscherei**  
Karl Kratzer 20955K  
Zwei schöne Wohnungen

**Zwei schöne Wohnungen**  
in schön 1933 er...  
Zwei schöne Wohnungen

Die besten Qualitätsmöbel liefert Möbelhaus Lindenhof **E. Trabold, Meerfeldstr. 37**

# Die Polizei meldet:

Nichtbeachtung der Verkehrsregeln. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagvormittag auf der Kreuzung Neckarstrand und Holzstraße zwischen einem Kraftwagen und einer Jugendmaschine erregte. Nichtbeachtung der Verkehrsregeln beider Fahrer soll die Ursache des Zusammenstoßes gewesen sein.

Vorfahrtrecht nicht eingeräumt. Durch Nichtbeachtung des Vorfahrtrechtes stieß ebenfalls am Donnerstagvormittag auf dem Friedrichsring ein Personenvagen mit einem Kraftwagen zusammen. Auch in diesem Falle ist der entgegenstehende Sachverhalt erhellbar.

Ergebnis einer Verkehrskontrolle. Bei einer am Donnerstag vorgenommenen Kontrolle des Kraftverkehrs und Kraftfahrzeugführer wurden 3 Fahrer angezeigt und 21 gebührenpflichtig ermahnt. Ferner wurden 63 Fahrzeuge wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet, darunter 36 wegen unvorschriftsmäßiger Beschädigung und 12 Handwagen wegen Fehlens der Radstrahler.

## Lebensmüde springt in den Neckar

In vergangener Nacht sprang eine in der Innenstadt wohnende Frau, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, in der Höhe der Boots- überfahrt Adler in den Neckar. Die Lebensmüde wurde von zwei Schiffen, die in einem Rennen dort fuhr, aus dem Wasser gezogen und an Land gebracht. Der Grund der Tat dürfte in Familienstreitigkeiten zu suchen sein.

# Das Turnier im Mannheimer Schachklub

### Auch weiterhin spannende Kämpfe / Die 3. Runde / Bevorstehende Preisverteilung

Aus der zweiten Runde ist noch nachzutragen, daß Heinrich gegen Süß gewann.

Wiederum spannend war der Verlauf der dritten Runde im Kampf um die Klubmeisterschaft. Heinrich nutzte ein Fehlmännchen von Süß zu Bauerngewinn aus und gewann in sicherem Stile.

Wolter erlag dem Gegenangriff Fleishner. Süß behandelte gegen Müller eine Sizilianische Partie originell. Aus den kombinatorischen Verwicklungen ging Müller als Sieger hervor. Röhner brachte seinen Eröffnungsvorteil gegen Weinacht im Endspiel zur Geltung. Rabenold büßte frühzeitig gegen Hufschong durch ein Versehen einen Bauern ein und sein Verzicht, sich Kompensationen zu verschaffen, führte ein rasches Ende herbei, da Hufschong mit einer Figur mehr im Vorteil blieb. Röhner remisierte in einem etwas besseren Turmendspiel gegen Köhler. Die Partie König - Gayer blieb unbenutzt.

Nach der dritten Runde steht Fleishner mit drei Punkten an der Spitze. Es folgen Heinrich, Hufschong, Röhner, Müller je 2½, Rabenold 1½, König 1 und 1½, Ruhl, Köhler und Wolter 1, Gayer ½ und eine Fängepartie, Röhner und Süß ½, Weinacht 0.

In der zweiten Klasse ist erfreulicherweise festzustellen, daß sich sämtliche Reulinge sehr gut betätigt haben.

In der dritten Runde war Zettelmeyer spielfrei. Birges schlug Käufer, Lügenbürger gegen Köhler, Schrödt - Wiederhold, Dr. Müller gegen Grimmer, Albert - Walter.

Lügenbürger führt mit drei Zählern, weiter Albert 2½, Birges 2 (aus zwei Partien), Schrödt 2, Käufer und Dr. Müller je 1½ P.

Die Fängepartien aus der zweiten Runde der dritten Klasse. In der Gruppe A gewann Harter gegen Heger, Schmidt remisierte mit Tomson, in der Gruppe B endete sowohl der Kampf zwischen Dr. Andrees und Gayer als auch zwischen Schnepf und Mayer unentschieden. Die dritte Runde brachte dagegen lauter entschiedene Partien: A: Tomson siegte über v. Somoggyi, Harter über Schmidt, Rühl über Heger, Rühl über Storz, Rühl über Bommarius, Kempf über Krause.

B: Köhler gewann gegen Dr. Andrees, Pfeifer siegte gegen Lav durch, Grohe gegen Westphal, Staab gegen Heder, Mayer gegen Hegele, Schnepf gegen Heger.

In der A-Gruppe ist der Stand der Spitzengruppe folgender: Kempf 3, Rühl und Harter 2½, Krause 2. In der B-Gruppe scheint die Besetzung ausgeglichener zu sein: Pfeifer führt mit 2½, Knapp hinter ihm gemeinsam Lav, Staab und Schnepf 2, Egger und Mayer 1½ und 1½.

4. Klasse: Hier blieben in der dritten Runde erfolgreich Barz gegen Debach, v. Wieland gegen Schim, Friederich gegen Scholl, Wild über von Derben, Prager gegen Dirshel, Röhner gegen Engel, Rauter gegen Grier, Bartel gegen Sonned. Die Partie Steffe gegen v. Wieland wurde abgebrochen.

Mit je 3 Punkten führen nun Barz, Friederich und Prager, es folgen mit 2 Engel, Rauter, Röhner und Sonned.

Eine schätzenswerte Ergänzung zu dem praktischen Turnierkampf bildet der am heutigen Freitagabend im Verkehrslokal „Baubütte“ D 4, 11 stattfindende Vortrag v. Hufschong über den Weltmeisterschaftskampf. Eine Preisverteilung aus den letzten Turnieren wird den Abend beschließen.

## Rundfunk-Programm

### für Samstag, den 23. November

Stuttgart: 6.00 Chorale; 6.05 Gymnastik; 6.30 Fröhlich singt zur Morgenstunde; 8.10 Bauernfunk; 8.15 Gymnastik; 8.45 Funkefunkkonzert; 10.15 Verneinung - Gold des Nordens; 11.00 Hammer und Säge; 12.00 Dantes Wodeneide; 13.00 Nachrichten; 13.15 Galopone; 14.00 Kletterer von zwei bis drei; 15.00 Hiltnerkonzert; 16.00 Sonntagsschachpartie; 18.00 Tonbericht der Woche; 18.30 Der Funkefunk der Gegenwart; 19.00 Franz Schubert; 19.30 Rindfleischmusik; 20.00 Kochrezepte; 20.10 Ein dunkler Abend; 21.10 Hellmeyer; 22.00 Kochrezepte; 22.25 Tanz und Unterhaltungskonzert; 24.00-2.00 Fröhlicher Song und Klang nach Mitternacht.

## Offene Stellen

Wir suchen sofort:

# Mehrere tüchtige Werber

für den amtl. Rundfunkhörer-Verband bei sehr gutem Verdienst.

Adressenmaterial steht zur Verfügung. Einarbeitung erfolgt Vorstellen: Vormittags 8-10 Uhr in der Kreisgruppe L 15, 1.

## Zu vermieten

2 Zimmer mit Küche und Bad in Stadthaus, vollst. eingerichtet, sofort zu vermieten. In der Verlastraße 10, 1. Etage. (41 378 R)

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, vollst. eingerichtet, sofort zu vermieten. In der Verlastraße 10, 2. Etage. (41 378 R)

Schöne Wohnung, 1. Stock, (Küchenabz.) 2 1/2 Zimmer, ringer, Bad, vollst. eingerichtet, an ruhiger Stelle zu vermieten. In der Verlastraße 10, 3. Etage. (41 378 R)

Schöne Wohnung, 1. Stock, (Küchenabz.) 2 1/2 Zimmer, ringer, Bad, vollst. eingerichtet, an ruhiger Stelle zu vermieten. In der Verlastraße 10, 4. Etage. (41 378 R)

Schöne Wohnung, 1. Stock, (Küchenabz.) 2 1/2 Zimmer, ringer, Bad, vollst. eingerichtet, an ruhiger Stelle zu vermieten. In der Verlastraße 10, 5. Etage. (41 378 R)

Schöne Wohnung, 1. Stock, (Küchenabz.) 2 1/2 Zimmer, ringer, Bad, vollst. eingerichtet, an ruhiger Stelle zu vermieten. In der Verlastraße 10, 6. Etage. (41 378 R)

Schöne Wohnung, 1. Stock, (Küchenabz.) 2 1/2 Zimmer, ringer, Bad, vollst. eingerichtet, an ruhiger Stelle zu vermieten. In der Verlastraße 10, 7. Etage. (41 378 R)

Schöne Wohnung, 1. Stock, (Küchenabz.) 2 1/2 Zimmer, ringer, Bad, vollst. eingerichtet, an ruhiger Stelle zu vermieten. In der Verlastraße 10, 8. Etage. (41 378 R)

## Zu verkaufen

### Einige vererbte u. Gdvrk-Nähmaschinen

weiche mangelt, Bildung zurückzuführen werden müssen, noch neu, billig zu verkaufen. Bei Lieferung einer Anzahlung können dieselben die Rückzahlung zurückgestellt werden. - Nähmaschinen - Betrieb R. Michel, Mannheim, F 4, 3. (45 830 R, 200. 8850)

### Einzel-Rohmöbel

Rohmöbel, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Schlafzimmer

Schlafzimmer, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### 215.-RM. Meißel, E 3, 9

215.-RM. Meißel, E 3, 9 (41 402 R)

### Nähmaschinen

Nähmaschinen, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Hochzeit

Hochzeit, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Möbel!

Möbel!, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Zimmermann

Zimmermann, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

## Kaufgesuche

Kaufgesuche, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Beutsche Glaubensbewegung

Beutsche Glaubensbewegung, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Kleintier-Ausstellung

Kleintier-Ausstellung, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Petrol-Ofen

Petrol-Ofen, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 990.00, 1000.00

### Immobilien

Immobilien, 12.50, 22.00, 33.00, 44.00, 55.00, 66.00, 77.00, 88.00, 99.00, 110.00, 121.00, 132.00, 143.00, 154.00, 165.00, 176.00, 187.00, 198.00, 209.00, 220.00, 231.00, 242.00, 253.00, 264.00, 275.00, 286.00, 297.00, 308.00, 319.00, 330.00, 341.00, 352.00, 363.00, 374.00, 385.00, 396.00, 407.00, 418.00, 429.00, 440.00, 451.00, 462.00, 473.00, 484.00, 495.00, 506.00, 517.00, 528.00, 539.00, 550.00, 561.00, 572.00, 583.00, 594.00, 605.00, 616.00, 627.00, 638.00, 649.00, 660.00, 671.00, 682.00, 693.00, 704.00, 715.00, 726.00, 737.00, 748.00, 759.00, 770.00, 781.00, 792.00, 803.00, 814.00, 825.00, 836.00, 847.00, 858.00, 869.00, 880.00, 891.00, 902.00, 913.00, 924.00, 935.00, 946.00, 957.00, 968.00, 979.00, 99

Besuchen Sie  
die große Werbe-  
u. Leistungsschau

der  
**ROSENTHAL-  
PORZELLAN-  
FABRIKEN**

im  
Palast-Hotel Mannheimer Hof  
vom 23.-26. November 1935  
Sonntags geöffnet / Eintritt frei

Rosenthal-Porzellane erhalten Sie bei:  
**LOUIS FRANZ** O 2, 2 - am Paradeplatz  
Filiale Rathausbogen 24-25  
**BAZLEN** am Paradeplatz  
**KIRNER, KAMMERER & CIE.** R 1, 15-16  
**WEICKEL - C 1, 3**

**Geschäfts-Verlegung!**

Mein Spezialgeschäft für  
**Herrenkleidung**  
und Maßkonfektion  
hebe ich von C 3, 16  
nach **N 7, 4** (Kunststraße)  
verlegt - Ich führe ausschließlich Erzeugnisse der  
leistungsfähigen, rein deutschen hiesigen Herren-  
kleiderfabrik Dietersberger & Co. und unterhalte in  
allen Preislagen ein gut sortiertes Lager in  
**Anzügen, Sportanzügen,  
Mänteln und Hosens**  
sowie ein reichhaltiges Stofflager zur Anfertigung  
von Kleidungsstücken nach Ihren Maßen.  
Die erstklassige Verarbeitung und vorzügliche Paß-  
form in Verbindung mit meinen **wirklich billigen**  
Preisen werden auch Sie zu meinem zufriedenen  
Kunden machen.

**J. Murst**  
Mannheim N 7, 4 Neben Universum

Für die  
**Weihnachts-Bäckerei!**

Bakpulver . . . 3 St. 20 ♂	Süsse Bari-Mandeln . . . 84 ♂
Vanillezucker . . . 3 St. 10 ♂	Kokosraspeln . . . . . 66 ♂
Orangeat . . . . . 95 ♂	Bäckble (Essge) . . . Fl 7 ♂
Zitronat . . . . . 1.—	Zucker fein . . . . . 38 ♂
Sultaninen Smyrna 26 ♂	Puderzucker . . . . . 45 ♂
Sultaninen extra Golden 36 ♂	Kunsthonig . 1-Pak. 42 ♂
Weizenmehl Spez. 0 . . . 18 ♂	Elemt-Rosinen . . . . . 34 ♂
Weizen-Auszugsmehl 00 21 ♂	Verbilligte Marmeladen 31 ♂

Wöchentl. 3 mal **frische Süßbücklinge 18 ♂**  
heute ganz frisch . . . . . 1/2 ♂  
**Fetheringe** in Tomaten . . . 3 Dosen 95 ♂

Aus unserem reichhaltigen Konservenlager  
empfehlen wir besonders:  
Gemüse-Erbisen 1/2 Dose 50 ♂ Karotten . . . 1/2 Dose 34 ♂  
Jg. Schnittbohnen (aden-1/2) 47 ♂ Erbsen mit Karotten 1/2 D. 54 ♂  
Jg. Brechbohnen . . 1/2 D. 49 ♂ Spargelabschnitte 1/2 Dose 95 ♂  
Leipziger Allerlei . 1/2 D. 62 ♂ Spinat . . . . . 1/2 Dose 53 ♂

**Effo-Lebensmittelvertrieb**  
Qu 1, 16 Inh. E.F. Franz - Tel. 20609 T 3, 21



*Vorbildlich*

im wahrsten Sinne des Wortes - geschmackvoll die Stoffe - gediegen die Verarbeitung - hervorragend der Sitz - und zeitgemäß der Preis

Moderne  
**Wintermäntel**

in Ulster- oder Paletot-Formen  
aus guten und besten Oberstoffen  
Mk. 35.- 42.- 48.- 55.- 58.-  
Mk. 65.- 75.- 85.- 92.- 98.-  
Mk. 102.- 110.- 115.- 120.- 125.-

**Engelhorn & Sturm**  
Mannheim O 5, 4-7



Schick  
ist  
so ein  
**Pelz-  
Mantel**  
Große  
Auswahl  
fertig  
und nach  
Maß  
von

**Richard Kunze**  
dem Fachmann für Pelze  
Mannheim, am Paradeplatz

**LEDER-  
Ausschnitt**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
Kernledersohlen u.  
Flecke, Spangen,  
Kernabfälle, Gummi-  
abfälle, sämtliche  
Schuhmacherart.  
Fähigkeitsprüfung wird  
in Zahlung genommen  
**Carl Kamm**  
Lederhandlung  
F 3, 1 Ecke

**Wo?**

kaufe ich gut u.  
preiswert meine  
**Pelze**  
Bel  
**Pelz-Kunst**  
**Wo?**  
lasse ich meine  
**Pelze**

fachgemäß u. bill.  
umarbeiten und  
reanfertigen?  
Bel 41206 K  
**Pelz-Kunst**  
S 3, 13 Tel. 20605  
Er ist der richtige  
Fachmann für Sie

**Perser  
Teppiche**  
Gelegenheitskäufe!

**Bausback**  
M 1, 10 Ruf 264 67

**An- u. Verkauf**  
Gut erhaltene  
Anzüge u. Mäntel  
Schuhe  
billig bei  
F. Wenzel, J 1, 20

**Moderne  
Pelze**

Jacken, Mäntel  
Besätze in großer  
Auswahl  
Echte u. gefärbte  
Füchse, Skunkse  
usw.  
Kürschner  
**M. Geng**  
Tel. 3177

**Möbelwerkft.  
Rüd. Schmidt**

pol. modernf. Möbel  
bei jeder Art. An-  
fertigung von Einzel-  
möbeln prompt und  
billig. (27 232 St.)  
**Wm. Rheinert**  
Reinholdstraße 86  
Spez. Werkstätte im  
Bühnen- u. Bühnen-  
bau genügt.

**Pack-  
papiere**  
für Groß- und  
Kleinhandel

Erzeugnisse:  
**Papyrus  
Waldhof**  
Papiergroßhandl.  
**R. Kiehne**  
Schimperstraße 8  
Fernr. 53291

**Schlafzimmer**  
in poliert und  
Eiche, moderne  
Formen

**Wohnzimmer**  
in allen Größen  
und Preisen  
**Tochterzimmer**  
modern  
in Schleifack  
**Küchen**  
natur und in  
elfenbein  
**Einzelmöbel**  
kaufen Sie  
immer gut  
bei  
**Friedrich  
Krämer**  
nur F 1, 9  
Annahme v. Ehe-  
standsarten

**Kein Ruß! Keine Rauchbelästigung mehr!**

**Reinigen und Ausmauern**  
von Öfen, Herden u. Heizungen sowie jeder  
Feuerungsanlage - Fachmännische Beratung  
**K. Scheib, K 4, 2** Kammermeister  
Kunst-Herd- u. Ofensetzer - Postkarte genügt!

**SPIELWAREN?** Dann  
**Nürnberger Spielwaren-Haus**

E 2, 1-3 W. Hofmann (beim Paradeplatz)  
Das Spezialgeschäft mit den niedrigen Preisen.

**Rose Gerber**  
Opern- und Konzert-Sängerin

Ausbildung für Beruf u. Haus  
Zeitgemäßes Honorar  
- Vereinbarung -  
**Max-Josef-Straße 30**

**Kann der Winter auch  
zu Ihnen kommen?**

Sind Sie gerüstet? Sind  
Kohlenkasten, Füller und  
Brikettträger in Ordnung?  
Sind Verdampfschalen und  
Verdunstrohre in genügender  
Anzahl vorhanden?  
Oder fehlt noch ein Ofen-  
schirm oder Ofenvorsetzer  
zum Schutz der Möbel und  
Fußböden?  
Und dann die Wärmeflasche  
nicht vergessen?

Alles finden Sie bei uns in  
den verschiedensten For-  
men, Qualitäten und Prei-  
slagen. Wir zeigen es Ihnen  
gerne ohne Kaufzwang.

**Kirner, Kammerer &  
Cie.**  
seit 1742 R 1-15/16

Neckargemünd / Café **Zum Kurgarten**  
Neue Griechische Weinstube - - Siechen-Bier vom Fuß

**Pappi** weißt Du, was man Mama zu  
Weihnachten noch schenken könnte?  
einen schönen Tefzet-Teppich  
oder eine Tefzet-Bettumrandung  
Das Geschäft in U 1, 12 Breite Straße hat sie  
ganz neu hereinbekommen. - Billige **Boucle-  
Teppiche** bekommst Du da auch zu kaufen,  
schon von Mk. 31.75 an. Weißt Du bei wem?  
Bei **Hasslinger, U 1, 12** an der  
Neckarbr. das Haus für Tapeten, Linoleum u. Teppiche. 41205K

**Hauptstiftleiter:**  
**Dr. Wilhelm Kattermann.**

Stellvertreter: Karl W. Hagemeyer; Ubel vom Dienst:  
Lüder Weller. - Verantwortlich für Vollst.: Dr. W.  
Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Richter;  
für Wirtschaftsnachrichten: Wilhelm Kugel; für Kom-  
munales und Bewegung: Friedrich Karl Haas; für  
Kulturpolitik, Kunst und Theater: W. Korb; für  
Landschaft: Felix Haas; für Lokales: Erwin Weller;  
für Sport: Julius G.; sämtliche in Mannheim.  
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichenow, Berlin  
SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Original-  
berichte verboten.  
Vollständig Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leerd  
Berlin-Tabern.  
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr  
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).  
Verlagsdirektor: Kurt Schönwisch, Mannheim  
Druck und Verlag: Gutenberg-Verlag u. Druckerei  
Kunze, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis  
12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-  
nr. für Berlin und Schriftleitung: Sonntag-Nr. 354 21  
für den Anzeigenteil betraut: Arnold Schmidt, Wilm-  
straße 14, Berlin SW 15 für Gesamtauflage sämtlicher  
Beilagen- und Schwedinger-Ausgaben: allg.  
Durchschnittsauflage Oktober 1935:  
Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim . . . 34 526  
Ausg. A Schwedinger u. Ausg. B Schwedinger . . . 4 160  
Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim . . . 3 163  
Gesamt-Dr. Oktober 1935: 41 849

In erweiterten Räumen  
**Stoffe**

**Kleidung**

**Wäsche**

**Ernst Kühne**  
C 3, 1 AM THEATER

Bequeme Zahlungsweise

**Barberina** Baden-Baden  
Das beliebte Abendlokal mit Bar

**Ofen-  
schirme**

**Kohlen-  
-Kasten  
-Füller  
-Roller**

**Bohner  
Bügel-  
eisen**

**Adolf  
Pfeiffer**  
K 1, 4

**Wunder  
Wanderer**  
Sie baut

**Schreibmaschine  
KLEIN-  
CONTINENTAL**

**So gut wie  
WANDERER  
Sie baut**

**J. BUCHER**  
MANNHEIM TEL. 20611  
K 1, 2